

Projekt „Emission -10“ ist in nächste Phase eingetreten

Einsparungen auch durch Mobilität

45 teilnehmende Haushalte aus Gemeinden Junglinster und Roeser haben bereits Fortschritte erzielt

VON RAPHAEL ZWANK

Seit vergangenem März nehmen 45 Haushalte aus den Gemeinden Junglinster und Roeser am Projekt „Emission -10“ teil. Deutliche Einsparungen wurden bereits erzielt, wie die Verantwortlichen gestern bei einer Pressekonferenz in Junglinster betonten. Bis zum Abschluss des Projektes – im April 2012 für die Haushalte, nach der Auswertung im Mai/Juni 2012 für die Organisatoren – besteht aber noch viel Einsparpotenzial, dies nicht nur im Haushalt, sondern auch durch umweltbewusstes Verhalten in puncto Mobilität.

Ziel der Aktion, die im Januar von den beiden Gemeinden offiziell gestartet wurde, auf dem Terrain aber erst seit März läuft, ist eine Verringerung des Energieverbrauchs der teilnehmenden Haushalte um zehn Prozent innerhalb eines Jahres. 21 Haushalte aus der Gemeinde Roeser und 24 aus der Gemeinde Junglinster sind mit dabei – dies „weiterhin mit Elan“, wie Mike Hagen, Erster Schöffe in Junglinster, feststellte. „Die meisten haben aufgrund der Vorschläge schon relativ viel zu Hause geändert“. Wichtig ist dabei, dass die Maßnahmen für alle Bürger erschwinglich sind: „Sie sind leicht und schnell umsetzbar und nicht teuer“, betont Paul Kauten, Direktor des „EnergiPark Réiden“ (EPR).

Bislang über vier Prozent Einsparung erreicht

Die 21 Haushalte aus der Gemeinde Roeser verursachten zu Beginn des Projekts 227 Tonnen CO₂ pro Jahr. 14,72 Prozent könnten theoretisch durch die Umsetzung der von EPR vorgeschlagenen Maßnahmen bis zum Ende der Aktion eingespart werden. „Bislang wurden in Roeser 54 Prozent der vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt und 4,43 Prozent der Einsparungen erreicht“, so Paul Kauten. In den meisten Fällen wurden sieben Maßnahmen vorgeschlagen, mit bislang unterschiedlichem Erfolg (siehe Kasten



Innovative Mobilität: Dass man per Elektrofahrrad auch bei niedrigen Temperaturen von einer 13 Kilometer entfernten Ortschaft aus bequem zu einer Pressekonferenz fahren kann, stellte Maik Scharnweber (3.v.l.) vom Büro BMM aus Trier – hier mit (v.l.n.r.) Simon Norcross (Greenpeace), Schöffe Mike Hagen (Junglinster), Bürgermeister Tom Jungen (Roeser), Marc Spautz (Greenpeace) und Pierre Kauten (EnergiPark Réiden) – unter Beweis. (FOTO: R. ZWANK)

rechts). Noch viel Potenzial besteht in puncto Erneuerung der Heizungspumpe – eine Maßnahme, die nur ein paar hundert Euro kostet, aber eine hohe Energieeinsparung bewirkt. Paul Kauten will deshalb weitere Teilnehmer dazu ermutigen. Weniger als 100 Euro kostet die Isolierung der Heizungs- und Warmwasserrohre. Mit Kosten von etwa 3 000 Euro (aber auch Subsidien) ist eine thermische Solaranlage verbunden, die erhebliche Einsparungen bei den Wasserheizungskosten und dem CO₂-Ausstoß erlaubt.

In der Gemeinde Junglinster sind bei den 24 teilnehmenden Haushalten mittlerweile 4,24 der möglichen 13,57 Prozent Einsparungen erreicht. Zusätzlich zu den Maßnahmen, die auch in der Gemeinde Roeser vorgeschlagen wurden, haben in der Gemeinde Junglinster drei Haushalte ihre Fenster und Türen erneuert, und ein Haushalt hat einen elektrischen Heizlüftapparat durch einen normalen Heizkörper ersetzt. So-

mit sind in der Gemeinde Junglinster schon 41 Prozent der Maßnahmen umgesetzt.

Fahrgemeinschaften könnten lokal organisiert werden

Maik Scharnweber vom Büro BMM aus Trier berät seit September 18 Haushalte aus der Gemeinde Roeser (42 Personen) und 20 aus der Gemeinde Junglinster (61 Personen) im Hinblick auf die Mobilität. Positiv überrascht war der Berater, dass schon jetzt für die Hälfte der Wege zur Arbeit bzw. zur Schule nicht das Auto benutzt wird. Da die Distanz zur nächsten Bushaltestelle sehr unterschiedlich ist, werden die Haushalte individuell beraten – und auch auf innovative Arten der Fortbewegung wie Elektro- und Mietfahrräder hingewiesen. 79 Prozent der Teilnehmer in Junglinster wissen, dass eine Verbindung per öffentlichem Transport zum jeweiligen Arbeitsort besteht, wobei die monatlichen Kosten mit dem öffentlichen Transport im Durchschnitt

bei 63 Euro liegen, während sie mit dem Auto 99 Euro betragen. In der Gemeinde Roeser kennen 76 Prozent der Teilnehmer die Verbindungen, die im Durchschnitt mit Kosten von 49 Euro pro Monat verbunden sind, während für die Fahrt mit dem Auto Kosten von 114 Euro errechnet wurden. Maik Scharnweber zeigte sich erfreut über die hohe Bereitschaft zur Bildung von Fahrgemeinschaften und anderen Alternativen zum Auto: „Es ist falsch, anzunehmen, dass sowieso niemand auf das Auto verzichten will.“ Da die Teilnehmer oft mit „ja, wenn ...“ geantwortet hatten, sieht der Berater aber noch Spielraum für Verbesserungen, z. B. durch örtlich organisierte Fahrgemeinschaften. „Es besteht noch viel Potenzial“, hielt Tom Jungen, Bürgermeister der Gemeinde Roeser, fest. In den kommenden Monaten werden deshalb die Anstrengungen fortgesetzt, um das Ziel zu erreichen – nicht nur der Umwelt zuliebe: „Mittelfristig ist es möglich, Geld zu sparen.“

Was seit März schon erreicht wurde

Gemeinde Roeser:

19 der 21 dafür in Frage kommenden Haushalte haben Steckdosenleisten mit Schaltern umgesetzt (Ergebnis: 15,76 Prozent der theoretischen Gesamteinsparungen der teilnehmenden Haushalte in der Gemeinde Roeser). Ihre Kühlgeräte erneuert haben fünf von neun Haushalten, drei haben dies vor (Ergebnis: 3,53 % des Gesamtziels). Ihre Wasch- und Spülmaschine ausgetauscht haben drei Haushalte, drei weitere wollen es noch tun (1,43 %). Ein Haushalt hat die Heizungspumpe ausgetauscht (0,75 %). Die Heizungs- und Warmwasserrohre isoliert haben acht Haushalte (8 %). Ebenfalls acht Haushalte haben die Spülmaschine an das Warmwasser angeschlossen (0,61 %). Zwei Haushalte sind an thermischen Solaranlagen interessiert und ein Haushalt hat schon eine Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung auf dem Dach installieren lassen (ca. 9 %).

Gemeinde Junglinster:

20 Haushalte haben abschaltbare Steckdosenleisten (Ergebnis: 9,65 Prozent der gewünschten Einsparungen von 13,57 Prozent). Elf Haushalte haben ihre Kühlgeräte ausgetauscht (6,04 %), zwei weitere wollen dies noch tun. Vier haben neue Wasch- und Geschirrspülmaschinen gekauft (1,11 %), drei Haushalte haben dies noch geplant. Vier Teilnehmer haben die Heizungspumpen gewechselt (3,24 %), sechs weitere wollen dies noch tun. Drei Haushalte haben schon ihre Warmwasser- und Heizungsrohre isoliert (0,52 %), fünf planen dies noch. Ein Haushalt hat eine thermische Solaranlage installiert.

Neues iPhone: Luxgsm-Kunden sollen bloß nicht updaten

Nach Aufspielen einer Betriebssystem-Aktualisierung streiken viele Telefone

Viele Kunden von Luxgsm, die sich in den vergangenen Wochen das neue iPhone 4S zulegte, haben seit einigen Tagen ein großes Problem. Es kommt immer wieder vor, dass ihr Telefon ausfällt und sich keine Verbindung mehr aufbauen lässt – mit dem Telefon lässt sich nicht mehr telefonieren.

Finger weg von iOS 5.0.1.

Marc Rosenfeld, der Chef von Luxgsm, rät den Luxgsm-Besitzern eines iPhone 4S dringend dazu, das seit einer Woche verfügbare Betriebssystem-Update nicht aufzuspielen. Apple hatte das Update auf die Version iOS 5.0.1. am vergangenen Donnerstag bereitgestellt. Die neue Software sollte vor



Das neue iPhone 4S: Ein Telefon, mit dem sich nicht immer telefonieren lässt. (FOTO: DPA/TMN)

allem Probleme mit der Akku-Laufzeit beheben. Doch bereits am vergangenen Wochenende kündigte sich aus Luxgsm-Sicht neues Unheil an, als sich erste Kunden über Ausfälle der Telefon-Funktion ihres Handys beschwerten. Seitdem stehen in dem Callcenter die Telefone nicht mehr still.

Am Mittwochabend wusste man weder beim Mobilfunknetz-Betreiber der Luxemburger Post noch bei Apple, auf was genau die iPhone-Ausfälle im Luxgsm-Netz zurückzuführen sind. Marc Rosenfeld: „Es kommen ein Dutzend Parameter in Frage, die sich negativ auswirken können.“

Bei Luxgsm setzt man zurzeit große Hoffnungen in eine neue

SIM-Karte. Erste Tests seien vielversprechend gewesen. Allerdings wird sich das Problem nicht von heute auf morgen beheben lassen.

Zum einen wurden diese neuen Karten noch nicht geliefert, zum anderen wird der Austausch viel Zeit in Anspruch nehmen. Das heißt aber auch, dass es für die betroffenen Besitzer eines iPhone 4S keine schnelle und umfassende Lösung des Problems gibt. Umso mehr, als sich in diesem Fall das Update auch nicht wieder rückgängig machen lässt.

Vor allem 4S betroffen

Betroffen soll bislang ausschließlich das neue iPhone 4S sein. Informationen von wort.lu zufolge soll

in Einzelfällen auch das Vorgängermodell vom Typ iPhone 4 streiken. Im Gegensatz dazu wirkt sich das von Apple in Umlauf gebrachte Update offensichtlich aber nicht negativ auf das „alte“ 3GS aus.

Eine gute Nachricht gibt es für Kunden, die ein neues iPhone bestellt, aber noch nicht erhalten haben. Sie brauchen sich wohl keine Sorgen zu machen. Die von Apple ausgelieferten neuen iPhones, auf denen von Haus aus das jüngste iOS-Betriebssystem installiert ist, sollen einwandfrei funktionieren. Auch im Netz von Luxgsm. So gesehen sind selbst die Lieferengpässe aus den vergangenen Tagen ein Glücksfall – für die Käufer und die Verkäufer. (FeMo)